

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

189. Grossweibel und Kleinmännel

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

7. Dar klene Män rannit' zur Thüre 'naus
Und rannte bis ei Nuppers' Haus.

8. „Ei Nupper, lußt euch wäs join,
Mei großes Weib hät mich geschloin.“

9. Män, wäs erzählt ihr mir die Sach,
Mei Weib häts ôch su gemacht.

- 7) 1. 's kleine Mannel zur Thür 'naus sprang, — 2. Nim zum andern Nupper rannt.
9) 1. Nu, Märr, däs dürst ihr mir nie kloin, — 2. Mei Weib hät mich ôch geschloin. —
3. Nu, wenn die Weiber däs Recht nu hân, — 4. Dä wull bers ôch zum Geier join.

Aus der Buzglauer Gegend und Gohlau bei Gohlrau.

Ein anderer schlesischer Text Gef MS. 1, 68. schließt:

Dä sprung's klene Mandl eis Butterfäß:
Nu kumm 'rei und thu mer wäs!

189.

Großweibel und Kleinmännel.

Nicht geschwind.

Aus Gräbig.

Groß = wei = bel zum Tanze ging, he juch = he! Kleinmännel wollt
auch mit gehn. Val = la = te = rit = te val = la = la hop = sa = sa = sa!

1.	4.
Großweibel zum Tanze ging, he juchhe!	Großweibel vom Tanze kam,
Kleinmännel wollt' auch mitgeh'n.	Kleinmännel ins Auge nahm.

Ballateritte vallala hopsasa sa?

2.	5.
„Kleinmännel bleib du daheim, Mach Schüssel und Keller rein!“	„Mann, wieviel hast du gesponn'n?“ „'ch hab' dreimal 'rum gewund'n.““

3.	6.
Großweibel rekt 's Spinnrad hin: „Hier, Mann, hier sitz und spinn!“	Großweibel den Rocksteck'n nahm, Kleinmänneln um Kopf thät schlag'n.

- 2) 1. Ei Mann, du mußt zu Hause bleib'n, — 2. Du mußt ja die Wirthschaft treib'n.
4) 2. Kleinmännel auf der Ofenbank spann.
6) 1. Großweibel erwischt den Rockenstock, — 2. Schlag Kleinmännel auf den Kopf.

7.
Kleinmännel zum Nachbar lief,
Hielt sich den Kopf und rief:

8.
„Ach, Nachbar, hört mich an!
Mich hat mein Weib geschlag'n.“

7) 1. Kleinmännel ranni' zur Thür' hinaus, — 2. Ranni' wol ins Nachbars Haus.

8) 1. Nachbar, laßt euch was sag'n!

Aus verschiedenen Gegenden. Hat auch den Anfang:

's war einmal ein kleiner Mann,
Das klein Mannl wollt' gern ein groß Weib han.

9.
Nachbar, das darfst du mir nicht sag'n,
Meine hat mich erst gestern geschlag'n.

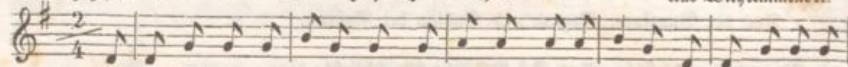
10.
„Wenn die Weiber das Recht soll'n hab'n,
So dürfen wir gar nichts mehr sag'n.“

190.

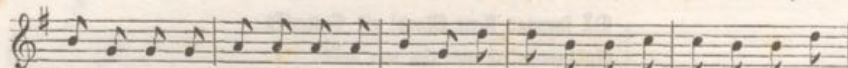
Der geplagte Ehemann.

Aus Wilhelminenvort.

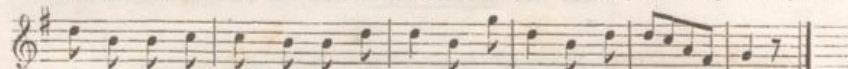
Mäßig geschwind.



Ach! bin ich nicht ein armer Mann! ich hab' nichts zu verzehren. Das Weib das hat die



Ho-sen an, ich muß die Stube keh-ren; ich hüt' die Zieg' und auch die Kuh und



krieg' auch noch viel Schläg' dazu — D Jerum! o Jerum! o Je = rum!

1.
Ach! bin ich nicht ein armer Mann!
Ich hab' nichts zu verzehren.
Das Weib das hat die Hosen an,
Ich muß die Stube kehren;
Ich hüt' die Zieg' und auch die Kuh
Und krieg' auch noch viel Schläg' dazu —
D Jerum! o Jerum! o Jerum!

2.
Wenn ich des Morgens früh aufsteh',
So fängt sie an zu bligen;
Da kommt mir bald ein Grauen an
Und bleib' im Stillen sitzen;
Da schlägt es ein und bald und viel,
Wie es die Kröte haben will.
D Jerum! o Jerum! o Jerum!

5. So will ich nun geduldig sein
Bei allen meinen Leiden.
Ich bin selbst Schuld an meiner Pein,
Ich hätt' sie sollen meiden.
So aber mach' ich den Beschluß,
Weil ich nur singen kann und muß:
D Jerum! o Jerum! o Jerum!

Aus Wilhelminenvort.

3.
Sie trinkt Kaffee und Branntwein
Des Morgens in der Frühe;
Dazu muß weißer Zucker sein,
Und ich krieg' Wurzelbrühe,
Und wenn ich sie nicht saufen will,
So zeigt sie mir den Besenstiel.
D Jerum! o Jerum! o Jerum!

4.
Wenn ich des Abends komm' vom Feld
Und klopf' an die Thüre,
Die Hexe sich ans Fenster stellt,
Und eh' ich es verspüre,
Da kommt die Hex' ganz unverhofft,
Geußt mir den Nachttopf auf den Kopf.
D Jerum! o Jerum! o Jerum!